

Eine Schule, drei Dörfer und dazwischen die Bahn

Sonnabends stellt die PAZ die „Schule der Woche“ vor. Heute: Die Albert-Schweitzer-Grundschule in Vechelde, die sich auf drei Dörfer verteilt.

VON KERSTIN WOSNITZA

Vechelde. Eine Schule auf vier Gebäuden in drei Dörfern verteilt, dazwischen die legendäre Bahnschranke – das ist die Situation in Vechelde, seit Schulleiterin Martina Pausewang dort unterrichtet, „und ich bin immerhin schon 19 Jahre hier“. Seit August ist sie offiziell Rektorin, nachdem sie drei Jahre kommissarisch die Leitung inne hatte.

Die Kinder aus Bettmar und Sierße gehen in ihren Heimatdörfern zur Schule. Die Klassen eins und zwei sind in Bettmar untergebracht, die Jahrgänge drei und vier dagegen in Sierße. „Für die Kinder ist das ein Stück helle Welt“, sagt die Schulleiterin. Doch für die Organisation des Unterrichts sei dieses Arrangement mit viel Aufwand verbunden, vor allem, weil immer die Wartezeit an der Bahnschranke einkalkuliert werden müsse. „Früher hat die jeweilige vierte Klasse einen Tag in der Woche im Schulzentrum in Vechelde Unterricht gehabt. So sind die Kinder auch in die



Die Schüler und Lehrer der Albert-Schweitzer-Grundschule in Vechelde.

Vorzüge der Sporthalle und der Fachräume „gekommen“, erklärt Pausewang. Doch im Moment sei das Gebäude in Vechelde so stark ausgelastet, dass das nicht möglich sei. Insgesamt gehören 356 Kinder zur Schule, sie werden in 12 Klassen und im Schulkindergarten unterrichtet. „Wir sind 25 Lehrer im Kollegium, dazu kommen noch die pädagogischen Mitarbeiter“, sagt Pausewang. „Noch recht neu an der Schule sei die

Teilnahme am Regionalen Integrationskonzept (RIK), das es auch den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich macht, im gewohnten Klassenverband zu bleiben. „Nicht die Schüler gehen auf eine Förderschule, sondern die Förderlehrer kommen zu uns und unterrichten diese Kinder stundenweise parallel zum anderen Unterricht“, erklärt die Rektorin das Konzept. Überzeugt sind die Vechelder Lehrer davon, dass sich viele Dinge besser ler-

nen lassen, wenn man sie in Natura sieht und nicht nur im Schulbuch. „Deshalb nutzen wir so oft wie möglich Lernorte außerhalb der Schule.“ Die Eltern unterstützen das sehr engagiert, und so sind Ausflüge zu bestimmten Themen – zum Beispiel in die Sternwarte, auf den Bauernhof, in den Wald oder ins Mühlenmuseum – möglich. ▶ In den Herbstferien macht auch die Schulleite Pause. Weiter geht es am 10. November.

Lehrer und Schüler, die am Projekt „Klasse!“ teilnehmen wollen, erhalten Informationen unter Telefon 05171406130 oder per E-Mail an j.schmidt@paz-online.de

KLASSE!

Kreissparkasse Peine **htp** Das gemächli

PAZ



Rona Gitt (hinten links) mit den Kindern aus der Sprachförderung.

Eine Bücherei erleben

Frau Großer, bitte, bitte, lesen Sie für uns eine Geschichte“, betteln die Kinder. Keine Frage, die Besuche in der Bücherei gehören für sie zu den Höhepunkten im Schullalltag. Karin Großer ist Diplom-Bibliothekarin in der Kreisbücherei Vechelde, die im Schulzentrum untergebracht ist, und für die Grundschüler eine gute Bekanntschaft.

„Die Klassen, die in Vechelde unterrichtet werden, kommen regelmäßig alle 14 Tage zu mir in die Bücherei. Sie lernen die Einrichtung und auch mich kennen. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den Lehrerinnen die Kinder möglichst früh an Bücher heranzuführen“, sagt Großer. Wenn sie von den Schülern „besucht“ wird, hat sie immer etwas Besonderes vorbereitet, jedes Mal erleben die Kinder in der Bücherei etwas anderes.

„Ich arbeite aber auch eng mit den Lehrkräften zusammen. Zum Beispiel können sie Wünsche äußern für Klassensätze einer bestimmten Lektüre, die dann aus Büchereimitteln angeschafft werden“, erklärt die Bibliothekarin. Außerdem stellt sie gern so genannte „Klassenkisten“ zu bestimmten Themen. Mit den Büchern wird dann im Unterricht gezielt gearbeitet. „Tier im Winter“ ist so ein Thema, das fast jedes Jahr angefordert wird“, nennt Großer ein Beispiel.



Besuche bei Karin Großer (links) in der Bücherei gehören für die Vechelder Grundschüler dazu.

die leider nicht regelmäßig in der Bücherei sind“, sagt Großer.

„Oder aber die Lehrkräfte „bestellen“ Kisten zu bestimmten Themen. Mit den Büchern wird dann im Unterricht gezielt gearbeitet. „Tier im Winter“ ist so ein Thema, das fast jedes Jahr angefordert wird“, nennt Großer ein Beispiel.

Förderung für begabte Kinder

Seit 30 Jahren habe ich mir gewünscht, dass für die besonders begabten Kinder etwas getan wird. Jetzt passiert endlich etwas, da bin ich gern dabei“, sagt Marion Kiesswetter, wenn man sie auf ihr Engagement in diese Richtung anspricht. Dabei spielt sie auf die Kooperation an, die zahlreiche Vechelder Schulen und Kindertagesstätten eingegangen sind, um sich der besonders begabten Kinder anzunehmen.

Noch ist man in Vechelde ganz am Anfang. „Wir haben uns zunächst Informations- und Unterrichtsmaterial beschafft und werden zusätzlich zum Regelunterricht besondere Kurse anbieten“, erklärt Kiesswetter. Sie selbst wird den Kindern kreatives Schreiben vermitteln, Kollegen haben sich zunächst zum Beispiel für Mathematik und naturwissenschaftliche Experimente entschieden.

„Natürlich können wir nicht die ganze Palette abdecken, aber das ist immerhin ein Anfang. Da besonders begabte Kinder in der Regel viele Dinge gut können, wird es einigen von ihnen auch so schon schwer fallen, sich für eines der Angebote zu entscheiden“, vermutet die Pädagogin.



Die Jungen und Mädchen im Schulkindergarten haben ihren festen Platz in der Grundschule Vechelde. Sie sind bei allen Veranstaltungen dabei und werden wie die Erstklässler eingeschult, mit Schultüte und allem Drum und Dran.

Ein Jahr mehr Zeit

Wir sind eine der wenigen Schulen, die noch einen angegliederten Schulkindergarten haben“, sagt Schulleiterin Martina Pausewang zufrieden. In den Schulkindergarten gehen Jungen und Mädchen, die zwar eigentlich schulpflichtig sind, die aber aus den unterschiedlichsten Gründen vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Im Schulkindergarten haben sie unter der Anleitung der Sozialpädagogin Margta

Henschel noch ein Jahr Zeit, bestimmte Dinge wie die Konzentrationsfähigkeit zu trainieren, um dann im kommenden Jahr erfolgreich in der ersten Klasse mitarbeiten zu können.

„Wir orientieren uns zwar schon am Schulrhythmus, wir gehen in die Pausen und sind bei allen Schulkaktivitäten dabei, aber es geht bei uns insgesamt noch spielerischer zu“, sagt Henschel.

Bettmar, Sierße, Vechelde: Die Lehrer pendeln zwischen den drei Schulstandorten



Zur Albert-Schweitzer-Grundschule Vechelde gehören auch die Schüler in Bettmar (kleine Fotos) und Sierße. In Bettmar gehen Erst- und Zweitklässler zur Schule. Hier gibt es kein Klingelzeichen, aber die Kirchengemeinde stellt freundlicherweise ihre Turmuhre so ein, dass sie um 9.30 Uhr das Ende der Pause „einblüet“. Das Schulgebäude in Sierße beherbergt neben den beiden Klassenräumen für je eine dritte und vierte Klasse auch die Dorfgemeinschaftsräume.



wos6b (3)

WAS GEFÄLLT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AN IHRER SCHULE UND WAS NICHT?



Marie Statnik 7 Jahre 2. Klasse

„Ich gehe gern in Bettmar zur Schule, ich muss nicht zum Bus und kann länger schlafen. Schön wären mehr Spielgeräte für die Pause, zum Beispiel eine Rutsche.“



Tobias Warthack 10 Jahre 4. Klasse

„Es ist gut, dass wir hier viel lernen. Hier in Sierße ist es schön ruhig. Ich habe leider einen weiten Schulweg, aber jetzt darf ich endlich mit dem Rad fahren.“



Janine Klein 9 Jahre 4. Klasse

„Am besten ist Sport. Deutsches finde ich auch klasse, aber das müssen wir viel öfter haben! Auf dem Schulhof könnten mehr Spielgeräte stehen.“



Theresa Lotte 8 Jahre 3. Klasse

„Ich mache gern Sport und fühle mich hier an der Schule sehr wohl. Die Mitschüler sind nett und ich treffe meine Freunde.“



Hannah Kahle 9 Jahre 3. Klasse

„Der Unterricht macht Spaß. Wir haben immer genug Zeit, um für Tests zu üben. Gut sind Ausflüge. Doof ist, wenn die Hauptschüler auf den Klos rauchen.“



Fabian Sitkowski 7 Jahre 1. Klasse

„Mathe macht Spaß, wir rechnen schon bis 12. Ich freue mich darauf, dass ich bald gut lesen kann. Doof ist es, wenn andere mich ärgern.“